

❖ Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart ❖

Der Briefwechsel zwischen Friedrich Engels und Karl Marx 1844-1883

Vier Bände
Großoktav.

Herausgegeben von A. Bebel und Ed. Bernstein

Vier Bände
Großoktav.

Nachdem die Fertigstellung des Briefwechsels beendet ist, eröffnet die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung hiermit eine Subskription auf das Werk.

Wir geben im nachstehenden ein kurzes Inhaltsverzeichnis der vier Bände, dem wir zur Orientierung das Vorwort nebst Anmerkungen folgen lassen, das von den Herausgebern dem Werke vorangestellt worden ist. Es erübrigt sich daher, die Motive zu wiederholen, die zur Herausgabe des Briefwechsels führten. Nur so viel sei hervorgehoben, daß Friedrich Engels in seinem letzten Willen ausdrücklich die Veröffentlichung der Briefe wünschte.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Erster Abschnitt (1844—1849): Die ersten Jahre des Bundes. — Zweiter Abschnitt (1850—1853): Das Londoner Exil bis zur Auflösung des Kommunistenbundes.
2. Band. Dritter Abschnitt (1854—1860): Krimkrieg. — Geschäftskrise von 1857. — New York Tribune. — Italienischer Krieg.
3. Band. Vierter Abschnitt (1861—1867): Der amerikanische Bürgerkrieg. — Die liberale Ära. — Schleswig-Holstein. — Preussisch-Osterreichischer Krieg. — Lassalle'sche Bewegung. — Norddeutscher Reichstag. — Das Kapital.
4. Band. Fünfter Abschnitt (1868—1883): Die Parteientwicklung in Deutschland. — Dühring. — Der Deutsch-Französische Krieg. — Engels' Übersiedelung nach London 1870. — Marx' Krankheit und Tod. — Register.

* * *

Im Vorwort heißt es wie folgt:

Friedrich Engels, der treue Arbeits- und Kampfgenosse von Karl Marx, hat die beiden Unterzeichneten zu Erben seines literarischen Nachlasses sowie des Briefwechsels zwischen ihm und Karl Marx eingesetzt. Wir übergeben diesen Briefwechsel, der sich über ungefähr vier Jahrzehnte erstreckt, nunmehr der Öffentlichkeit. Er wird in den vorliegenden Bänden bis auf Unwesentliches und Intimitäten, die für weitere Kreise kein Interesse haben, unverkürzt zum Abdruck gebracht. Die Unterzeichneten sind überzeugt, daß der Inhalt dieses Briefwechsels für die spätere Geschichtsschreibung sehr wertvolles Material in reicher Fülle bietet. Von diesem Gedanken geleitet können sie nur wünschen, daß die Ausgabe die lebhafteste Aufmerksamkeit sowohl der leitenden Parteikreise wie der Gelehrtenwelt finde.

Vor allem hat die sozialistisch denkende Welt Anspruch, ein unverfälschtes Bild von dem Werdegang, dem Fühlen und Denken der beiden Männer zu erhalten, die als die Begründer des modernen wissenschaftlichen Sozialismus angesehen werden müssen und die für ihn als die Sache des Proletariats ihre ganze Persönlichkeit einsetzten.

Was uns die Briefe hierüber mitteilen, liefert zugleich neue, in vielem selbst Freunde der Verfasser überraschende Beweise dafür, wie sehr Marx und Engels in all ihrem Tun untrennbare Persönlichkeiten waren, deren hingebendes Zusammenwirken während Jahrzehnten es allein ermöglichte, daß jene wissenschaftlichen Leistungen vollbracht wurden, die nachher als reife Frucht unter der Autorschaft von Karl Marx der Öffentlichkeit übergeben wurden.

Der Leser begegnet in diesem Briefwechsel einem Freundschaftsverhältnis, wie es vielleicht in der Geschichte der Menschheit einzig dasteht und sicher nicht übertroffen worden ist. Man darf nach Kenntnismahme dieses Briefwechsels ferner aussprechen, daß der größte Teil der schöpferischen Arbeiten und wissenschaftlichen Entdeckungen eines Karl Marx ohne die unermüdete, nie versagende Mithilfe geistiger und finanzieller Natur von Friedrich Engels schwerlich das Tageslicht erblickt haben würden. Und mancherlei Veröffentlichungen, die bis heute auf das Konto von Karl Marx gingen, sehen wir dem Eingreifen von Friedrich Engels geschuldet, der dem fast unausgesetzt an schweren Nöten aller Art leidenden Freunde allezeit in hingebender Bereitwilligkeit zu Hilfe kam, aber der Öffentlichkeit gegenüber sich bescheiden im Hintergrund hielt.

Die Herausgeber sehen davon ab, die Veröffentlichung zum Gegenstand einer buchhändlerischen Spekulation zu machen. Die Auflage ist daher auf wenige hundert Exemplare bemessen, auf die die Herstellungskosten verteilt worden sind.

Der Gesamtpreis für die vier Bände beträgt 40 Mark broschiert. Als Abnehmer dürften vorzugsweise Bibliotheken und Zeitungsredaktionen in Betracht kommen, da Rezensionen- und Frei-Exemplare nicht abgegeben werden.

Kommissions-Bestellungen und Ansichtsendungen können wir mit Rücksicht auf die beschränkte Auflage nicht ausführen.

Für alle fest bestellten Exemplare wird ein Rabatt von 25 Prozent gewährt.

Es gelangen auch gebundene Exemplare (mit Fadenheftung) zur Ausgabe, für die 4 Mark extra berechnet werden. Auch hierauf wird ein Rabatt von 25 Prozent gewährt.

Die Ausgabe des Briefwechsels wird am 15. September dieses Jahres erfolgen. Wir ersuchen daher um möglichst schnelle Verwendung. Die eingegangenen Bestellungen werden der Reihe nach vermerkt und gelangen tunlichst an einem Tage zur Erledigung.

Für die nach dem Erscheinungstag eingehenden Bestellungen kann die Ausführung nicht sicher versprochen werden.

Prospekte stehen zur Verfügung.

Wir bitten zu verlangen. Bestellzettel liegt bei.

Hochachtungsvoll

Stuttgart, im Juli 1913.

J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H.